

Nur Fluglinie kann handeln

Auf dem Flughafen Graz bedauert man das Martyrium der Griechenlandurlauber, betont aber gleichzeitig, daß man keinerlei Einfluß auf die Situation gehabt habe. Pressesprecherin Daniela Christandl-Zangrando: „Wenn es an einem Flugzeug ein technisches Gebrechen gibt, müssen das die Techniker der jeweiligen Fluglinie beheben. In diesem Fall mußten sie von der Adria Airways aus Laibach angefordert werden. Es ist verständlich, daß die Fluglinien nicht auf jedem Flughafen einen Techniker parat haben. Unsere Techniker sind für die Geräte auf dem Flughafen zuständig. Etwas anderes dürfen sie gar nicht angreifen.“

Auch das Chaos, das durch die mangelnde Information der Passagiere entstanden ist, will die Betriebsgesellschaft nicht auf sich nehmen: „Ebenfalls Sache der Fluglinie“, heißt es kurz. „Der Flughafen kann nur weitergeben, was er von der Linie erfährt. Erfährt er nichts, erfahren auch die Passagiere nichts.“ Und, zu schlechter Letzt: Auch der Reiseveranstalter kann nichts machen. Auch er muß auf die Entscheidung der jeweiligen Fluglinie warten.



Mutter mit Kind: Verzweiflung, Müdigkeit, Ärger, Wut. 151 Passagiere mußten gestern – und vorgestern – stundenlang in der Abflughalle warten

DER AUFWECKER

Vergessen werden

Unter der griechischen Sonne zu liegen und die Seele baumeln zu lassen, ist eine Sache.

Stundenlang auf einem Flughafen (fest-)zusitzen und kleine Kinder beruhigen zu müssen, eine andere.

Verspätungen gehören zum Flugverkehr. Dienen sie der Sicherheit der Reisenden, sind sie schon gar berechtigt.

Nicht berechtigt ist es, die Passagiere ohne Informationen, ohne Erklärungen und ohne konkrete Angaben ihrem Schicksal zu überlassen.

Am Samstag mußten 151 Passagiere auf dem Flughafen Graz-Thalerhof 14 Stunden in der Abflughalle warten. Immer wieder wurden sie getröstet: Der Flieger geht in zwei Stunden, der Flieger geht am Nachmittag, der Flieger geht am Abend.

Gegangen ist er dann am nächsten Tag in der Früh. Und auch da wurde das Spielchen mit den Passagieren wie am Vortag fortgesetzt. Start um 3.30 Uhr, Start um 4.30 Uhr, Start um 5.30 Uhr.

Gab es am Samstag noch ein Gratisfrühstück und ein Gratismittagessen, waren die zahlenden Urlauber der Fluglinie gestern nicht einmal mehr einen Kaffee wert.

Auf einem Flughafen zu warten und von der Flugesellschaft bestmöglichst ver- und umsorgt zu werden, ist eine Sache.

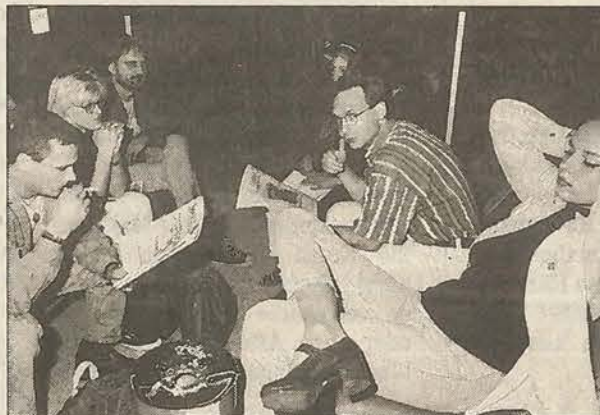
Auf einem Flughafen zu warten und von der Flugesellschaft „vergessen“ zu werden, eine andere.

19.8.1996 KLEINE



KLEINE Überbrückungshilfe: Die Urlauber waren über den KLEINEN Zeitungsboten froh

ALLE FOTOS: MAX BEHOUNEK



Sitzen und warten: Gestern nacht wurden die Passagiere neuerlich Stunde um Stunde getröstet



Für viele war nur noch auf einem Gepäckwagerl oder auf dem Boden Platz. Sitze sind am Thalerhof Mangelware

Nervenprobe, Tränen und nur wenig Trost

Erst nach 23 Stunden hob der Jet, den eine kleine Panne am Samstag

■ VON EVA SCHLEGL

Flughafen Graz-Thalerhof, Sonntag, halb drei Uhr in der Früh. In der Abflughalle sammeln sich die ersten jeener Urlauber, die eigentlich seit einem Tag unter griechischer Sonne weilen sollten. Wie berichtet, mußte der Flug nach Rhodos – planmäßig wäre er am Samstag um 6.40 Uhr gestartet – verschoben und verschoben und verschoben werden. Das Plateau einer Passagiertreppe hatte sich aus bisher noch ungeklärter Ursache gehoben und die Flugzeugtür des Air-

bus 320 der Adria Airways beschädigt.

„Es ist alles ein Wahnsinn“, klagt Erich Benezeder aus Gutenberg bei Weiz. Wir waren am Samstag von fünf Uhr in der Früh bis halb acht am Abend mit unseren zwei kleinen Kindern hier auf dem Flughafen – fast 15 Stunden. Wir sind mit ihnen auf und ab gegangen, haben versucht, sie bei Laune zu halten, waren aber selbst schon total genervt. Es gab keine Informationen, wir wurden nur alle zwei, drei Stunden getröstet.“ Zu Mittag hat sich Benezeder mit den Kindern – zwei und vier Jahre alt – ins Auto zurückgezogen.

Benezeder: „Da haben die Kleinen wenigstens ein bißchen Ruhe gehabt. Am Abend, als klar war, daß der Flug frühestens um 3.30 Uhr in der Früh gehen wird, sind wir zur Omi nach Graz gefahren. Der Reiseveranstalter hat uns zwar ein Hotel angeboten, doch dahin wollten die Kinder nicht mehr.“

Werner Pichler aus Graz: „Wir wurden immer wieder getröstet. Daß wir um 19 Uhr nicht fliegen, war den Medien schon bekannt, be-

lahmgelegt hatte, in Graz ab. Von den Urlaubern hagelt es massive Kritik.

vor es uns mitgeteilt worden ist. Zwischendurch habe ich mir überlegt, überhaupt zu Hause zu bleiben. Wenn man nur sieben Tage gebucht hat, zahlt sich das ja fast nicht mehr aus.“

„Auch meine Kinder wollten den Urlaub absagen“, erzählt Magdalena Feldhofer. „Ich habe zu tun gehabt, daß sie jetzt wieder mit zum Flughafen gekommen sind. Noch schlimmer ist das alles für Eltern mit kleinen Kindern. Eine Mutter ist gestern in der Halle gesessen und hat nur noch geweint. Sie war total am Ende.“

„Das Schlimmste ist, daß es keine Informationen gibt. Ich komme aus Graz und wollte gestern schon die ganze Zeit nach Hause fahren. Aber wir wurden nicht weggelassen. Der Flieger könnte ja jeden Augenblick starten, damit haben sie uns 14 Stunden hingehalten. Es ist eine Frechheit. Jetzt warten wir wieder. Der Flieger soll um 3.30 Uhr starten, ich glaube das nicht“, hat Alexandra Palz schon jede Hoffnung verloren.

Von einem „Horrortrip“ spricht Heinz Gruber: „Wir sind am Samstag um vier Uhr in der Früh aufge-

standen. Um 19 Uhr am Abend, als wir mit dem Taxi nach Hause geschickt wurden, hat mein Sohn einen Weinanfall bekommen. Er war einfach fertig. Zu der ganzen nervlichen Belastung durch das Warten kommt auch noch, daß es hier auf dem Flughafen viel zu wenige Sitzplätze gibt. Die Leute haben sich teilweise auf den Boden kauern müssen.“

Um 5.34 Uhr sind die Griechenlandurlauber gestern endgültig gestartet. Exakt 22 Stunden und 54 Minuten nach dem eigentlich geplanten Start...